

Rabenaauer Anzeiger

Lokal- und Anzeigebblatt

In diesem Blatt erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der
Fernsprecher: Freital 2120 Postfach 20



für Rabenau und Umg.

städtischen Behörden zu Rabenau und des Finanzamts Freital
Stadtbank Rabenau 39 Postfachkonto: Dresden 27067

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag mittags. — Bezugspreis: Monatlich Reichsmark 1.20 einschließlich 15 Pfg. Bringerlohn, Einzelnummer 10 Pfg. — Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungs-einrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitungen oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gepalt. mm-Zeile oder deren Raum kostet 8 Pfg., die 2 gepalt. mm-Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 9 Pfg., die 2 gepalt. mm-Zeile im Reklameteil 15 Pfg. — Tabellarischer Satz Aufschlag. — Bei Klage oder Konkurs wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Für Fehler in durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. — Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 68

Begründet 1887

Sonnabend, den 8. Juni 1935

Drahtanschrift: Anzeiger

48. Jahrgang

Willkommen zur 700-Jahrfeier!

Komm heim, komm heim! Keh' nach der Heimat wieder,
Heim nach dem Vaterhaus, dem Städtchen trauer Pieder.
Hier, wo Du bist geboren, wo Deine Wiege stand,
— Wo Du wohl hast verloren, was nah' mit Dir verwandt —
Sollst Du Dich heimisch fühlen in festlich frohen Stunden
Und dadurch geben kund, daß Du mit uns verbunden.
Das Schicksal trieb Dich fort, hinaus ins Weltgebrause,
Jogst wohl von Ort zu Ort, als Gast kommst Du nach Hause.
Willkommen in der Heimat, lieb' Schwester, Bruder, Freund!
Zum großen Jubelfeste seid heut mit uns vereint!
Euch grüßt mit Herz und Hand ein jeder, groß und klein,
Wolln' freudig uns bemü'n, daß Ihr Euch fühlt daheim.
Das liebe Elternhaus, ist's nicht als Spruch es leis:
„Wie war's doch einst so schön in dem Familienkreis.“
Auch steht das alte Schulhaus noch, wo Ihr gingt ein und aus,
Dort ward gelehrt: „Vergiß ja nicht, mein Kind, Dein Vaterhaus!“
Das Kirchlein grüßt Euch lieb und traut, das lind von Bäumen
wird umrauscht.

Dort habt Ihr still am heil'gen Ort so gern auf Gottes Wort
gelauscht;
Habt Gottes Segen dort empfangen, der Euch begleitet immerdar,
Als Ihr dann seid von hier gegangen. Vergangen ist nun
Jahr um Jahr.
Wie vieles ist doch anders worden! Und manches tat sich neu
gestalten.
Wo Ihr auch weilt an fremden Orten, die Heimat blieb Euch
doch erhalten.
Wohl mancher liegt in kühler Erde, der Euch einst lieb und
teuer war,
Doch klage nicht, Gott sprach sein „Werde“, und was er tut,
ist wunderbar.
Drum soll Euch nichts die Stunden trüben, gebt freudig über
Jahr und Au'.
Herzlich willkommen all Ihr Lieben, im Heimatstädtchen Rabenau!
Hans Popke.

Herzlich willkommen!

Herzlich willkommen alle die, die ihre Vater-, ihre Heimatstadt an ihrem Jubelfeste besuchen, herzlich willkommen alle Fremden, alle Gäste, die sich mit uns freuen wollen, mit uns Rückschau und Auschau halten wollen in den Tagen, da unser Rabenau auf die lange Spanne einer 700jährigen Geschichte zurückschaut! Der Alltag mit allen seinen Sorgen sei vergessen! Ruh'n soll die Arbeit! Ausgleich'n sollen sich alle Gegensätze! Der Freude, der dankbaren Rückschau, seien die Festtage geweiht! Durch schmucke Ehrenpforten seid Ihr eingezogen in unser Städtchen, Blumen grüßten Euch von Tür und Fenster, Fahnen rufen Euch zu, die Glocken aus ehernem Munde: „Seid herzlich willkommen!“

Lied und Spiel werden Euch den Alltag entrücken. Von lieben, sorgenden Händen wurde so vieles vorbereitet, um Euch zu erfreuen, zu beglücken, zu erheben. Die alten vertrauten Berge und Wälder rufen Euch ein herzlich Willkommen entgegen. Liebe Menschen erwarten Euch. Hinter einer Träne der Freude, einer Träne stiller Wehmut, wird ihr Blick Euch entgegenstrahlen.

Und die nicht kommen, nicht kommen können, zu ihnen wird unsere Festfreude getragen werden — in ihr stilles Stübchen, an ihr Krankenbett, — weit, weit, bis dorthin, wo sie eine neue Heimat gesucht und — vielleicht gefunden. Sie alle seien mit uns vereint, sie alle erfülle der eine hohe, hehre Gedanke: **Heimat.**

Die Heimat aber ist mehr und soll mehr sein als das Fleckchen Erde, wo unsere Wiege stand. Sie ist gleichsam der Urquell unseres Seins, Urquell unseres Denkens, Fühlens und Wollens. Der Heimatboden ist uns so vertraut, weil er ein Stück von uns, wir ein Stück von ihm sind. Wie gesund und zukunftsstark ist jener Zug, jene Seinsthaltung der großen Gegenwart, die uns der Allmächtige schenkte, nach dem Verwurzel'n und Verwachsen in dem heimatischen, dem deutschen Boden; denn hier allein sind die starken Wurzeln unserer Kraft. Hier pulsiert gesündestes Leben, wirkt stärkstes Erleben, wächst echte Größe, holen starke Charaktere ihre gesunde Lebens- und Schaffenskraft. Undeutsches wuchs noch nie dort, wo Menschen lebten, die fest in ihrem Heimatboden wurzelten, Gutes, Schönes und Reines

gedieh aber noch immer in vollkommener, wahrster Boden- und Blutverbundenheit. Sie waren und sie sind der Kraftquell edelsten Deutchtums, einer bekennenden und tatbereiten Heldenhaftigkeit, gepaart mit deutscher Treue im Großen wie im Kleinen, feind allem Halben, Kleinen, Schwachen. Sie waren und sie sind der Kraftquell wirkender Liebe zu Volk und Vaterland, sich nicht

Die Tat allein beweist der Liebe Kraft.

So unser Volk, so unser Vaterland und ihre Führer zu erleben und zu sehen, sei uns ein Gnadengeschenk unserer Feststimmung!

Dann jehen wir aber auch im besten Sinne fort, was die erstrebten, die vor uns waren, die uns das Leben schenkten. In einer stillen Stunde werden wir hinpilgern an die Gräber derer, die uns lieb waren. Des Hügel's Blume, vom Winde bewegt, wird uns erzählen vom Kommen und Gehen, von jenem geheimnisvollen: **Stirb und werde!** Sie wird aber auch erzählen vom Kampfe ums Dasein, dem Sichbehaupten um des Lebens und Wirkens willen.

In einer stillen Stunde werden wir hinpilgern vor die Gedenktafeln der vielen, die für ihres Vaterlandes Größe und Freiheit ihr blühend junges Leben opferten. Diese Tafeln werden uns sagen: Sie haben das Größte vollbracht, zu dem ein Mensch berufen werden kann, sie haben ihr Leben geopfert!

Möge auch diese Einkehr Euch zum Kraftquell werden. Ihr werdet alte vertraute Wege und Plätze aufsuchen. Doch: Es läßt sich in Worte nicht fassen, was erlebt, erfüllt sein will.

Führt Euch das Sehnen aus dem Städtchen hinaus, dann wird Euch weithin sein Gruß begleiten, Türme und vertraute Giebel sollen Euch grüßen, und all Euer

Alle ehemaligen Rabenaauer, alle Freunde und Gäste, die zum 700jährigen Jubelfest unser liebes Rabenau besuchen, heißen wir herzlich willkommen. Mögen die Stunden, die sie bei uns verbringen, recht lange in aller Erinnerung fortleben; Alle Einwohner, die sich so opferwillig im Geiste unserer Weltanschauung an den Vorbereitungen beteiligt haben, grüßen wir heute besonders herzlich und

erschöpfend in einem zu nichts verpflichtenden bloßen patriotischen Bekenntnis, sondern als Wille, als Entschluß schon Tat, schon zielbewußte Handlung in der Vollkommenheit einer starken, entschlossenen und in jeder Beziehung aufrechten Führerpersönlichkeit, die in Schutt und Asche zertritt, was halb, schwach, kränklich, deren Schild rein und mit den goldenen Lettern geziert:

Denken wird von einer erhebenden Freude getragen sein, von echter Fröhlichkeit erhellt, gleichsam wie in Licht und Sommerwärme getaucht.

Freude leuchte über allem,
Freude begleite und erhebe Euch,
Freude entrücke Euch dem Alltag
mit seinem niederdrückenden Kleinkram!

700 Jahre — Menschen kamen, Menschen gingen. Auf unserm Heimatboden wuchs ein ehrlich Handwerk, von ehrlichen Menschen ehrlich ausgeübt. Es blühte, weil es in Treue und Fleiß betrieben wurde. Es wurde zum Kunder deutschen Wertempfindens — und es wird dies fernerhin sein und bleiben. Noch nie hat Treue enttäuscht. Wir leben in einer großen Zeit. Große Zeiten fordern große Menschen. Große Zeiten fordern aber auch große, frohe Menschen. Fröhlichkeit und Tatbegeisterung wachsen dicht nebeneinander.

Möge uns die rechte Feststimmung,
möge sie Euch alle, die Ihr in unser
Jubelstädtchen Rabenau gekommen
seid, von der echten **Fröhlichkeit** hin

zu **Tatbegeisterung** führen um unserer Heimat, unseres Volkes, Vaterlandes und der hehren Ziele unseres Führers willen!

bankbar. Das gemeinsame Tragen unserer Sorgen und Nöte berechtigt uns, auch gemeinsam ein frohes Fest der Zusammengehörigkeit zu feiern.

Heil Hitler!

Ortsgruppe der NSDAP.

Sparmann, Ortsgruppenleiter.

Zeuner, Bürgermeister.

Rabenau, am 8. Juni 1935.

4889 0205 046 1-19